

(TU) Ein Samstagsmorgens im Hause Hof-
soffern beschäftigt das Potsdamer Landger-
icht schwebt zur Zeit ein Civilpro-
cess der früheren Prinzessin Soaph
von Preußen, geb. Prinzessin von An-
b gegen den Prinzen Citel Fried-
rich mit dem Antrag auf Herausgabe ih-
res Sohnes, des Prinzen Karl Franz So-
ph. Befamlich hatte sich die Klägerin vor
3 Jahren von ihrem Gatten, der im Som-
mer vorigen Jahres durch Selbstmord endete,
getrennt. Als der Versuch, die Verpäch-
ter zu regeln, scheiterte, ließ sie ihren So-
ph bei ihrem Gatten. Nach seinem Ab-
gange nahm sich Prinz Citel Friedrich seines Ne-
n an. Er verzweigte nach dem Tode seines Va-
ters die Herausgabe des kleinen Prinzen
der Begründung, daß die Mutter schon
dem Tode ihres Gatten diesen ver-
kauft. Den Prinzen verlassen habe.
Zweide weiterer Beweisführung wurde
Proceß vertagt.

Westfalen und Rheinland.

Amnen, 8. Juni. (Beschiedenes.) Der Handelskammer zu Dortmund ist eine Mitteilung über eine zweifelhafte Kartoffelhandlung im Saase eingegangen. Vor Einschüpfung von Geschäftsverbindungen wird gewarnt. Interessenten können Näheres bei der Geschäftsstelle der Handelskammer, Am Spittthof 4, erfahren.

Die bergmännische Fortbildungs-
schule in Rauen.

Verkehrsbereichen kamen bezogen mit dieser Aus-
stellung, alle Kreise in Stadt und Land mit
den Annehmlichkeiten und Vorteilen, die die
Elektrizität bietet, vertraut und bekannt zu
machen, er-hofft, damit allen Einwohnern zu
dienen, umjomehr, als man letzten in allen
Gemeinden die Elektrizität einföhre oder mit der
Anlage beschäftigt ist.

Registrierung: Inzwischen herrscht abends auf
dem Bahnhof-Vorplatz. Trotz ver-
schiedener Eingaben kann sich die Eisenbahn-
Verwaltung nicht dazu herbeilassen, den Bahn-
hofs-Vorplatz zu erleuchten. Muß denn erst
ein Unglück geschehen, ehe man nach dem be-
kannten Sprichwort den Brumen zudeckt.
Sonderbar mutet aber die Begründung der
Eisenbahn-Verwaltung an, wenn sie behauptet,
daß sie mit Rücksicht auf den Bahnhof-Neubau
von der Anbringung einer elektrischen
Lampe auf dem Bahnhof-Vorplatz absehen
müsse.

(Zugvergeßens.) Der Abendzug 10.30
Uhr von Dortmund nach Kamen-Gamm fuhr
um 65 Minuten später gelegt werden und
fährt jetzt 11.35 Uhr ab Dortmund. Diese
Tatsache ist mit Bedauern festzustellen, er-
reichte sich doch der 10.30-Zug allgemeiner Be-
liebtheit. Er fuhr pünktlich ab und traf kurz
vor 11 Uhr hier ein. Nicht so der Zug 11.35
Uhr. Verspätet sich dieser Neuling mit der
Abfahrt in Dortmund nur um wenige Mi-
nuten, treffen die Berliner D-Züge in Dort-
mund ein und kehre werden dann vorgelassen.
So kommt es oft vor, daß der Vorzug

Der erste Sonntag des Juni stand an Schönheit seinen Vorgängern im Monatsmonat nichts nach. Lauchender Sommerschein begrüßte den frühen Morgen. Fast schien es so, als wenn eine neue Himmelswelt den Vortagen gleich, die Menschen niederbrühen wollte, das Thermometer bewegte sich stark in steigender Linie. Da machte eine frische Brise aus Nordost die Bedenten junichte und jung und alt verlassen die engen Räume und wandern in die weite, freie Natur. Immer raus mit der Mutter an die Frühlingsluft!!! In den Feldern, Gärten und Wäldern hat der Regen seine Wirkung getan, das Laub der Bäume

erscheint düster und fatter in seinen Ähren,
höher und kräftiger die Hackfrüchte und das
Getreide auf den Feldern. Die Erde wird
schöner mit jedem Tag, man weiß nicht, was
noch werden mag! Das Wilken will nicht
enden! Aus einem Ausflugslofale ertönt
Männergesang: Der Maienwind, der all die
Reißen, Primeln und die Rosen erweckt, die

regl. Volkstheater
Weddinghof
(Stimmung.) Am 2.
tägige Gemeindevor-
stand der Haushal-
tung fand,
Ansprache auf 1.
Realitäten folgt
werden. Nach
Hochzeitsreden
dann noch eine
wichtigen Plän-
lich der Anstalt
fest steht, dem
(c) Wedding-
hofes des an-
gehörigen Gemü-
theits Hof her-
weise vom Vik-
sch der Witz in
manns Friedrich
das tatkräftige W-
Strömberg und K-
gelschiff. Abge-
Weddinghof
dem Besen
Kreitag, den 3.
Anerke der Ge-
am Weddinghofe
ladung zu Tode.
weib arbt aus
nicht ins Kran-
gliche war ver-
schaffte sich die
Münster, 7.
Zwei Verunglück-
dornemann
Kameraderite im
tunde der Genan-
menden Strafen-
ges misgünstig-
jort ins Kran-
erlit Arme- und
tisch nach Lage d-
Anna, 8. Zu-
gelesen.) Der Mar-
und 50-Pfennig-
dem Datum von
die Staatslotte

Gültigkeitszei-
weisen Ver-
kehrsverband
wirtf.
Dortmund, 7.
Der Vertrag über
die, waren die betref-
zu erneuern. Da g
und es sich eine Ver-
Verlängerung des

Vom Wege ab.

Roman von Erich Ebenstern.
(Nachdruck verboten.)

35. Fortsetzung.
XXII

Anfrage beim Portier zu hinterlegen, da bald man mich, doch einen letzten Besüher der Ausstellung, der das Fortgehe nicht finden könnte, auf gute Männer hinausbrüngen. Man wollte ihn nicht beleidigen, aber es sei längst kein Uhr, und die Angeklopften wollten nach Hause gehen. Zweimal bereits hätten Diener vergeblich versucht, ihn aufzumachen zu machen, das man die Klämme für heute sperren wollte. Ich hatte natürlich keine Ahnung, daß du dieser sänftigen Gast seist. Und als ich dich vor dem Bild dort sah", schloß der Maler leise, „hätte ich nicht den Witz, dich zu stören . . .“

„Warum?“ fuhr Roland, dunkelrot werdend auf. „Du hättest es ruhig können. Es war ein Zufall, daß ich mich gerade dort niederlegte. Ich kümmerte mich gar nicht um die Bilder rings um. Ich kam gar nicht herein, um Bilder anzusehen. Mir war nicht wohl. Eine plötzliche Schwäche hatte mich überfallen — dies allein rißte mich in die Ausstellung. Ich wollte mich ein paar Minuten ausruhen, nichts weiter.“

Er sprach haftig, voll hochmüthiger Ablehnung. Aber jene Diene irrten verlor: an dem einfügen Freund vorüber.

Sie hatten das Festloß erreicht. Kierlinger sah Roland besorgt an.

„Du siehst zu der Tat angegriffen aus. Fühst du dich krank?“

„Nein. Gar nicht. Es war nur meiner Reizbarkeit, die . . .“

„Du warst doch bisher nicht nervös: Roland, ich fürchte, du verbirgst etwas. Willst du dich nicht aussprechen?“ fragte der Maler, be- nach der Mitleid und Sorge jetzt alles anders über- wuß, besonders da er noch ganz unter dem Ge- walt seiner letzten Unterredung mit Irene stand.

Aber Roland lehnte mit einer ungeduldi- gen Gedärde ab. „Worüber denn? Es gibt wirklich keinen Grund zu vertraulichen Bekanntschaften. Ich hatte vorhin eine kleine unangenehme Be- gegnung, die mich ein wenig verstimmt, Das ist alles.“ Er öffnete die Ausgangstür und wachte einem eben vorbeifahrenden Autotaxi. „Lass dich auch zweier Wochen durch mich. Wiedr.“

„Dart ich dich nicht begleiten?“

„Dante. Ich . . . ich habe noch etwas Be- fug zu machen.“

Roland schliefte den Hut und stieg in das Gefährt. Hochfahend blickte Kierlinger ihm nach. Auch er dachte, wie auch Tage zuvor Irene in der Kärntnerstraße: Was ist aus ihm ge- worden? Ist das denn noch derselbe Roland Stiehlbrand, den wir früher kannten?

Als sein Groti war verlassen wie Spreu im Winde.

Am nächsten Morgen hielten zwei Auto- mobile in der Grottastraße.

„Warum zwei? Warum fahren wir nicht alle zusammen in einem?“ fragte Stella be- troffen, als Roland sie zu dem ersten führte und die Schwägereltern mit hübscher Höflichkei- bar, im zweiten Platz zu nehmen.

„Weil ich dich für mich allein haben will.“ Und weil ich deine Lust habe, mehr als alle and- ings nötig ist, in Gesellschaft deiner Mutter zu sein“, lautete Rolands kühne Antwort.

Man hatte Stella bisher nichts angeneh- mer von ihrer geizigen „Krankheit“. Jetzt, so- und strahlend war sie ihrem Bräutigam an der- hals geflohen, hatte seine Fragen durch die

die Kiste öffnete und war munter plaudernd an seinem Arm die Treppe herabgestiegen.

Jetzt aber, als sie in sein Gesicht blatte, erkannte der frohe Ausdruck ihres Antlitzes und wie es befehliger Blässe. Stumm und ängstlich drückte sie sich in die Kisten.

Frau Olga aber, die einen sehr auffallenden Wadestrich mit fleis ausfallender Feder und ein eben so auffallendes, viel zu jugendlich rotes Kossium mit Hermelinbesatz trug, setzte sich beglücklich in ihrem Auto zurück.

„Gottlob, daß ich diesen aufgelaufenen Menschen nicht die ganze Fahrt vor Augen haben muß!“, sagte sie höhnlisch. „Ich glaube, wir werden übrigens nächstens aneinander geraten. Daß du bemerkt, wie er mich begrüßt hat? Als wäre ich irgendeine künftige Untergebene, die man selbstverständlich um sich duldet, weil es nicht anders geht. Aber die Stunde wird kommen, wo ich ihm meine Meinung sage.“

„Gar nichts wird kommen! Gar nichts wird dir ihm sagen!“, erwiderte sich ihr Mann. „Er ist der Herr und wir haben uns zu fügen, denn.“

Nun folgte ein weitläufiger Vortrag, in dem Molands Millionen die größte Rolle spielten, und der so ziemlich von Wien bis Baden dauerte, nur unterbrochen durch ein paar kurze, wegwerfende Bemerkungen Frau Olgas und begleitet von ihrem gebührend billigen überlegenen Wädchen, das Herr Nicardun zu immer neuen Drohungen und Vorstellungen reizte.

Vorn, im ersten Auto, sprach Moland allem. Auch er sprach lebhaft und erregt. Aber während sich Herrn Nicarduns Eigenschaften an den Einwürfen der Gattin immer mehr erhobte und steigerte, flaute Molands Geister rasch ab. Denn Stella, die ganz eingeschüchtert und blaß neben ihm saß, murmelte mit Tränen in den Augen: „Aber ich tue ja alles, was du willst, Kolja! Ich begreife gar nicht, warum du fortziehst mit mir! Mama wollte doch, daß ich am Christtag die Messe nicht veräume, darum ging ich. Wir war wirklich elend. Und ich habe dich doch nicht belogen.“ „Ich würde ja gernsch, daß du hier wärst!“

Diese Sanftmut und Huflosigkeit reizte Moland und befaßigte seinen Vorn. Stella hatte recht — warum schalt er denn sie, die doch nichts für die Züritzen ihrer Mutter konnte und bereit war, alles zu tun, was er wollte?

Zulezt kam er sich ganz dreitaub vor, flüßte die Tränen aus ihren Augen und suchte durch zärtliche Worte gutzumachen, was er verbrochen hatte.

Was er wollte, hatte er ja erreicht: Sie mußte nun ihre Mutter sehen, wie sie war, wie sie sie sah, und würde sich künftig nicht mehr blödsinnig von der gänzlich lassen. Das er sie wirklich überzeugt hatte mit seiner ungeschminkten Schilderung, ging wohl am besten daraus hervor, daß sie Frau Olga mit seiner Hilfe zu verteidigen versucht hatte.

Und der Tag war zu schön, als daß man ihn sich noch weiter mit diesen Dingen hätte verderben sollen.

Ein klarer, lauchender Wintertag, wenn auch trotz des Schneefalters der Schnee selbst. Und hier innen im Auto, das warm geheizt ist mit frischen Blumen geschmückt, einen behaglichen Aufenthalt bot, war es so traumhaft.

(Fortf. folgt.)

Abend in den Wiesen.

Ernst Wegmann, Raimen.

[illegible]

Möbelkäufer

Eine Sensation für jeden Möbelkäufer.

Das lange Bestehen einer Firma bürgt nicht für Leistung und Billigkeit. Durch unsern **grosszügigen und vorteilhaften Einkauf** sind wir **ständig leistungsfähig**.

Das Renommee unserer Firma hebt sich **ständig durch unsere wirklich fachgemässe Bedienung**.

Ausdrücklich machen wir unsere Kunden darauf aufmerksam, wenn der Andrang auch ständig gross ist, daß Sie bei uns nachmittags ebenso wie vormittags gut bedient werden.

Dortmunder Möbelheim,

2256 Dortmund, Gutenbergstr. 58, im Hofe der Wagenfabrik C. Beukelmann. Kein Laden, nur Lager, daher billig.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

Auf Teilzahlung gegen geringe Abzahlung!

Auch die Anzahlung kann abgezahlt werden.

Schlafzimmer, Küchen	200, 500, 800 Mark Anzahlung.
Kleiderschränke, Küchenbuffets	100 Mark Anzahlung.
Vertikows, Plüsch- und Leder-Sofas	100 Mark Anzahlung.
Chaiselongues, kompl. Bettstellen	100 Mark Anzahlung.
Schreibtische, Pfeiler-Spiegel	100 Mark Anzahlung.
Eimerschränke, Waschkommoden	50 Mark Anzahlung.
Tische und Stühle	50 Mark Anzahlung.
Korbesseln, Korbsesseltische	25 Mark Anzahlung.
Nachtkonsolen, Matratzen	25 Mark Anzahlung.

Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit.

Wohlfahrtstag

in KAMEN

am Sonntag, den 12. Juni 1921.

PROGRAMM:

Vormittags 6 Uhr: Weckruf.
8 Uhr ab: Blumenverkauf.
11 Uhr ab: Staffettenlauf.
Anschließend: Begrüssung der städt. Behörden. Promenadenkonzert. Verlosung d. Glücksrad usw.
12 Uhr: Kinder-Blumenkorso.
Nachmittags 2³⁰ Uhr: Fußballwettspiel auf dem Schützenhof-Spielplatz.
Ab 3 Uhr: Auf dem Marktplatz allgemeiner Volkstrubel.

Saalfestlichkeiten

bei Neß 4^{1/2} Uhr, bei Nagel (Westentor) 5 Uhr, im Schützenhof 6 Uhr, in der Turnhalle 6 Uhr.
Gesangsvorträge, Singspiele, theatralesche, musikalische, turnerische, humoristische Darbietungen.

Karten à 3 Mark — Berechtigung für alle Saalfestlichkeiten — sind bei der Kamener Zeitung und beim Verkehrsverein 2685 (Holtmann) zu haben.

Der Festausschuß.

Achtung!

Den geehrten Bewohnern von Kamen und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

Reparatur-Werkstatt

für Autos, Motore, Fahrräder, Nähmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen und solche für Hausbedarf, Handel und Gewerbe

bedeutend erweitert und nach

Westenmayer 22

hinter Wirtschaft Tillmann, verlegt habe.

Schnelle und saubere Ausführung, prompte und reelle Bedienung sichere ich zu und bitte um fchl. Unterstützung meines Unternehmens.

Dreherei **W. Heinz, Kamen,** Autogene
Westenmayer 22. Schweißerei

Mein Gummi- und Ersatzteillager bleibt Weststr. 90, 1. Etage, im Möbelhaus Hagemeier.

Alfred Lismann
Grete Lismann
geb. Meyerhof
Vermählte.

Hildesheim, den 7. Juni 1921.

Ata
Henkel's
Scheuerpulver



Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden. Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

Café Schneider

Bahnhofstraße 34. — Telefon 279.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Angenehmer Aufenthalt. — Zum Ausschank gelangen nur erstklassige Weine und Liköre (Bols Liköre). Täglich Eis. Eiskaffee — Eis — Schokolade.

Bestellungen auf Torten und Eis werden zu allen Festlichkeiten prompt und pünktlich ausgeführt.

Conditorei.

Sämtl. Schreibutensilien
Schreib- und Kopiertinte
Stempelfarbe
Tuiche

in allen Farben.

Stempelklissen

vorrätig in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung,
Weststrasse 10.



40 und 50 Pfg. MALZMANN

Allein-Engros-Vertrieb für hiesigen Bezirk zu Original-Fabrikpreisen:

Hans Dolle

Tabakfabrikate - Großhandlung

Anruf Nr. 2.

KAMEN

Markt 16.

Fr. Brinkmann

begl. Vertreter von
Pastor Feltes Heilweise
Luna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstags und Freitags
von 9 bis 6 Uhr.

Keine Wanze mehr!!

nur mit Morin zu erzielen. Erfolg ver-
blüffend, mehrjährige Garantie. Nicht 1878
macht keine Fleder Fl. 6.50 M.
Drogerie W. Klinkmann, Weststrasse 1.

In einer Stunde verliert man die Wanze.
Garantie, daß sie unter
Vorteil, Anstalt Essen, für 3 Personen ausreicht.
Obige Mittel empfiehlt Herr Dr. Gresser, Weststr. 45.

Unter-
Registrierkassen
und
Schreibkassen
sind vorrätig.
p2683
Arthur Genenger, Dort-
mund, Adenst. 78, Tel. 5107

Gebrauchte
Gegenstände
aller Art
finden,
wenn sie noch in gute m
Zustande sind, stets

Abnehmer.

Jeder, der solche
Sachen in seinem
Besitz hat, inseriere
dieselben deshalb in d.
Kamener Zeitung.

Grasverkauf

Kamen.
Donnerstag, den 10.
b. Mts., nachm. 6 Uhr,
verkauft Unterzeichnet
für die Firma Alb.
Bismann hier den sehr
guten Graswuchs in
ihrem an der Kamen-
Länener Chaussee be-
legenen Weiden, Achen-
bergstufcamp und in
der gegenüber liegenden
Weide, zusammen 16
Morgen, in halbe Mor-
gen eingeteilt, öffent-
lich meistbietend gegen
Kredit.
Kamen. 2649
Reinhard, Gerdes,
Aut.

Seft- Wein:

u. sonstige Flaschen
kauft und holt ab
W. Gunt, Dortmund,
Münsterstraße 139.
Telephon 8759.

Rinder

auf Weide an. 2682
Spielhoff,
Weddinghofen.

Rücken

zu verkaufen. p2679
Bahnhofstraße 45.

Austreicher- gehülfe

sofort gesucht. p2680
Heinrich Jackenroll.

Ein Junge

von 14-16 Jahren für
die Landwirtschaft sofort
oder später gesucht. 2687
W. Gismann,
Verche.

Mädchen

von 14-16 Jahren
für halbe Tage sofort
gesucht.
Zu erfr. in d. Gef.

Halbtagsmädchen

wird gesucht. 2688
Bergkamen,
Hohenzollernstr. 78.

Drucksachen

liefert schnell und gut
Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

Die Beleidigung

die ich gegen die
Chefran Weiß an-
gezeigt habe, nehme
ich hiermit zurück
und warne jeden
vor Weiterverbrei-
tung. 2686
Herbert Krebs.

Brillantring

verloren!
Gegen Belohnung
abzugeben.
Kamener Zeitung.

Die Säul- Ob

(TU) Wie an
Hofenberg der
Truppen ohne A
polnischen Insur
waffenen Abzug
deute vormittag
ischen Truppen
an fortgesetzt u
deutsche Abstim
ingendwelchen B
Rangorganisation
nicht gekommen.
schlechten Sel
nant Hoyer.
Intercedung mit
Beziehung von
für den Anzug
Sollten die allie
so sei der Selb
Befehlen unterzu
los und lokal
deute, daß er
Er habe seine
gen dem englische
zum Schluss hob
seine parteihofit
dazu da, Oberf
schlagen, solange
nicht dazu die
Journal des
in Oberfeldern,
heiss die Abficht
waffnung der po
bringen. Das fei
leiten bereiten
beiderseits die
Kommunisten in
vollkommene Aut